

Grußwort zur Eröffnung der Tages- und Nachtpflege Salem – 2. Juli 2022 **Wolfgang Jauch, Vorstandsvorsitzender der Sozialstation Bodensee e.V.**

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste!

Ich darf Sie ganz herzlich willkommen heißen zur offiziellen Eröffnung und zum „Tag der offenen Tür“ unserer Tages- und Nachtpflege hier in Salem. Es ist für uns ein ganz besonderer Tag – denn es ist alles andere als selbstverständlich, dass es diesen Anlass überhaupt gibt.

Die Notwendigkeit, Pflegebedürftigen Menschen und Ihren Angehörigen bestmögliche Hilfestellungen zu geben, ist ein Thema, das mich sehr lange schon beschäftigt. Der Zufall wollte es, dass ich im Jahr 2013 mit Herrn Strasser einen „Verbündeten im Geiste“ traf, der ganz ähnliche Gedanken mitbrachte und Erfahrungen aus der von ihm initiierten Seniorenresidenz hier am Platze einbringen konnte.

In dieser Zeit plante Herr Strasser gerade den 1. Bauabschnitt von Generation plus, dessen Konzeption wir – überzeugt von der Idee - von Anfang an unterstützt und mitgetragen haben. Ein Projekt, das sich letztlich zu einem Vorzeigeobjekt für **bedarfsgerechtes Wohnen im Alter** entwickelt - und inzwischen weit über die Grenzen Salems hinaus Bekanntheit erlangt hat.

Mit der Planung des 2. Bauabschnitts von G+ war die Zeit gekommen, Möglichkeiten zu schaffen, Pflegenden Angehörige auf ihrem oftmals jahrelangen Weg zu entlasten. **Der Gedanke einer Tagespflege war geboren.**

Allerdings war schnell klar, dass die Sozialstation Bodensee eine solche Investition nicht alleine stemmen wird können. Somit wurden im Oktober 2016 über das Innovationsprogramm Pflege beim Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg hierfür Fördermittel beantragt. Was kam, war die Absage – **zu viele Anträge bei zu wenig Geld.**

Doch wir gaben nicht auf! Wir haben unser Konzept erneut überarbeitet und die Nachtpflege in die Konzeption mit aufgenommen. Darüber hinaus haben wir unter anderem Minister Lucha hierher eingeladen, um unser Konzept vorzustellen – **hatte aber leider alles nichts genützt, im April 2018 erfolgte auf den erneut gestellten Förderantrag wiederum eine Absage.**

Wir waren weiterhin fest davon überzeugt – und mit der Meinung standen wir nicht allein – dass unser Konzept einen Meilenstein für die künftige **Pflege im Alter** darstellt. Also kämpften wir weiter, haben zu Landtags- und Bundestagsabgeordneten Kontakt aufgenommen und auch die hiesige Presse hat das Thema dankenswerterweise aufgegriffen. Nun – um es auf den Punkt zu bringen – im Juni 2018 – zwei Monate nach der Absage – erhielten wir aus dem Sozialministerium einen Anruf, **unser Projekt könne nun doch gefördert werden.**

Somit stand dem Erwerb von Flächen für den Aufbau einer Tages- und Nachtpflege nichts mehr im Wege. Einem besonderen Umstand ist es zu verdanken, dass wir unser ursprüngliches Konzept, ein integriertes Pflegezentrum mit Tages- und Nachtpflege, Pflegestützpunkt und einer Außenstelle der Sozialstation hier zu errichten, in die Tat umsetzen konnten.

Die Tagespflege wurde im Mai 2021 unter Corona-Bedingungen gestartet, der Pflegestützpunkt Anfang dieses Jahres und die Außenstelle der Sozialstation vor wenigen Wochen. Bei der Nachtpflege stehen wir aktuell in Verhandlungen mit den Pflegekassen und sind zuversichtlich, noch dieses Jahr diesen Dienst aufnehmen zu können.

Ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Doch Sie haben heute die Gelegenheit, sich selbst ein Bild davon zu machen.

Bevor ich meine Ausführungen nun schließe, möchte ich **Danke** sagen. Danke an jene, die an uns geglaubt und uns auf dem langen Weg tatkräftig unterstützt haben. Hierbei möchte ich besonders erwähnen:

1. Unseren Aufsichtsrat, der dieses Projekt stets wohlwollend mitgetragen hat
2. das Land Baden-Württemberg für die Bereitstellung der Fördermittel sowie dem deutschen Hilfswerk, das die Inneneinrichtung der Tages- und Nachtpflege mitfinanzierte.
3. Den Stiftungsrat der Kirchengemeinde Salem, der von unserem Gedanken des **integrierten Pflegezentrums mit Versorgung von schwerstkörperbehinderten Menschen** überzeugt war – und dies mit einer finanziellen Zuwendung würdigte.
4. In diesem Zusammenhang darf ich auch dem früheren Geschäftsführer der Sozialstation Salem, Herrn Josef Sick herzlich danken, der mich hierbei tatkräftig unterstützt hat.

5. Ganz besonders möchte ich Frau Ute Lenski danken. Sie hat als Gesamtverantwortliche für das Pflegezentrum hier „schier Übermenschliches“ geleistet – und zwar in jeglicher Hinsicht. Sei es als Ansprechpartnerin für Heimaufsicht und Pflegekassen, für die Handwerker während der Bauphase, für mich bei der Erstellung der Konzeptionen und Förderanträge mit all den Zusatzaufgaben und vieles andere mehr - und dies alles neben ihrer eigentlichen Tätigkeit als Pflegedienstleiterin. **Respekt!**

Frau Lenski wird Ihnen anschließend das für heute Nachmittag geplante Programm vorstellen.

Zuvor darf ich noch das Wort weitergeben an Herrn Pfarrer Hund, anschließend an Frau Karg von der Gemeinde Salem und danach an Herrn Bernhard Strasser.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit – ich wünsche Ihnen einen schönen und informativen Nachmittag hier in unserer Einrichtung.